

Kurzbeschreibung Prop e.V. – Drogennotdienst L 43 München

Prop e.V. – Verein für Prävention, Jugendhilfe und Suchttherapie wurde 1970 gegründet und verfügt über 20 Einrichtungen an elf Standorten in Bayern. Das Angebot erstreckt sich von Prävention, über Beratung von Betroffenen und Angehörigen, bis hin zur Therapie und Nachsorge.

Die Einrichtung Drogennotdienst L43 (DND) des Prop e.V. ist eine zentrale Anlauf-, Kontakt-, Vermittlungs- und Beratungsstelle für Drogenabhängige in München und ist rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche zu erreichen. Zur Einrichtung gehören eine Notschlafstelle mit 32 Plätzen für wohnungslose Drogenkonsumenten, ein Kontaktladen sowie eine 24-Stunden-Beratungsstelle.

Die Angebote im Rahmen des Kontaktladens umfassen:

- Offener Café-Betrieb
- Gespräche im informellen Setting
- Intensive Beratung und Begleitung in Krisensituationen
- Beratung bei lebenspraktischen Fragen
- Safer-Use-Beratung
- Freizeitangebote

Leistungen im Rahmen der 24-Stunden-Beratung sind:

- Gespräche ohne Voranmeldung und Vorbedingungen
- Unbürokratische Vermittlung von Therapie- und Entgiftungsplätzen
- Hilfestellung bei der Suche von Substitutionsplätzen
- Sozialberatung und Soforthilfe
- Intensive Einzel- und Substitutionsbegleitung
- Angehörigenberatung

Knapp die Hälfte der Klienten wies im Jahr 2016 eine nicht-deutsche Nationalität auf. Die russischsprachigen Klienten bildeten dabei eine der größten Nutzergruppen unter den Klienten mit Migrationshintergrund.

Zielsetzungen der Maßnahmen

Übergeordnete Zielsetzung war es, auf Grundlage eines Schlüsselpersonenansatzes bzw. Lotsenprinzips (d.h. dass die Angebote von einer muttersprachlichen, pädagogischen Fachkraft durchgeführt werden), Zugangsbarrieren abzubauen. Durch niedrigschwellige Angebote sollte die Anbindung von russischsprachigen Klienten an das Drogenhilfesystem erreicht werden.

Konkrete Maßnahmen

Maßnahme 1: Angebot einer muttersprachlichen Beratung in Form einer offenen Sprechstunde

Als Maßnahme wurde das Angebot einer muttersprachlichen Beratung konzipiert. Im Sinne eines niedrigschwelligen Angebotes wurde diese als offene Sprechstunde im Kontaktladen des Drogennotdienstes angeboten. Am 15. Juli 2015 startete die Sprechstunde und fand zunächst wöchentlich an einem festgelegten Tag für vier Stunden statt und wurde im Oktober 2016 auf 4x wöchentlich ausgebaut, teilweise während der Kontaktladenöffnungszeiten.

Die Beratung in der offenen Sprechstunde umfasste folgende Bereiche und Themen:

- Informationen über verschiedene Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten
- Informationen über die russischsprachigen Therapiemöglichkeiten
- Informationen über die Substitution
- falls erforderlich, die Begleitung zu Behörden, Ämtern, Einrichtungen
- Unterstützung bei familiären Problemen
- Beratung für Angehörige
- Unterstützung bei der Erstellung und Versendung von Bewerbungsunterlagen

Im Zeitraum vom 10. Juli 2015 (Starttermin der offenen Sprechstunde) bis 31. März 2017 nutzten insgesamt 108 Klienten die offene Sprechstunde. Im Rahmen dessen wurden 298 Beratungsgespräche (durchschnittliche Dauer: 35 Minuten) durchgeführt [Anm.: Von April bis September 2016 konnte wegen wiederholter längerer Krankheit der pädagogischen Fachkraft die offene Sprechstunde nur zweimal im Monat durch einen russischsprachigen Mitarbeiter des Drogennotdienstes angeboten werden.].

Maßnahme 2: Niedrigschwelliger Sprachkurs

Aufgrund der Erfahrung, dass fehlende Verständigungsmöglichkeiten ein zentrales Problem in der Arbeit mit der Zielgruppe darstellen sowie Verstehen und Verstanden werden die grundlegenden Voraussetzungen für weitere Hilfsangebote bilden, wurde ein niedrigschwelliger Sprachkurs konzipiert. Als offene Gruppe angeboten, war ein Einstieg jederzeit möglich.

Am 01. Oktober 2015 startete das Angebot. Die anvisierte kontinuierliche Teilnahme über einen längeren Zeitraum erwies sich bei den Klienten als nicht umsetzbar. So hatte keiner der acht Teilnehmenden bis Februar 2016 mehr als drei Termine wahrgenommen. Als Ursache werden die Lebensumstände der Klienten vermutet: Faktoren wie Beschaffungsdruck und Kriminalisierung, psychische Krisensituationen oder wiederholte Inhaftierung machen es den Betroffenen oft unmöglich, Termine regelmäßig wahrzunehmen.

Basierend auf diesen Erfahrungen wurde das Sprachkursangebot ab Oktober 2016 noch niedrigschwelliger angesetzt: Statt des Gruppenangebotes wurden Einzelstunden direkt im Anschluss nach einem Beratungsgespräch angeboten. Damit konnten im Zeitraum Oktober 2016 bis einschließlich März 2017 insgesamt 15 Personen erreicht werden.

Weitere projektspezifische Maßnahmen

Folgende weitere Maßnahmen wurden im Laufe des Projektes angeboten:

- Begleitung der Klienten zu anderen Einrichtungen

Kontakt

Drogennotdienst München L43
Landwehrstraße 43
80336 München

Tel.: 089. 549 086 10
Web: <http://www.prop-ev.de/>